

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793**

18.12.1793 (Nr. 153)

# Carlsruher Zeitung.

Mittwoch den 18. December. 1793.

Mit hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigsten Privilegio

## RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS ——— ET INIMICI JUVANT

**Römisch • Deutsches Reich.**  
 Tagzettel des Graf Würmserischen Korps d'Armee,  
 Hauptquartier Hagenau, vom 2 Dec.

Am 2ten Dec. Um 8 Uhr Früh, erneuerte der Feind, die gestern, wegen eingebrochener Nacht, beendigte Attaque auf meinem linken Flügel mit gleicher Ueberlegenheit an Truppen und Artillerie. — Anfanglich zog sich dieselbe ganz gegen den Rhein, um General Hahns linke Flanke zu gewinnen. — Da aber der Feind dort unerwarteten Widerstand fand, so zog er sich zurück, versammelte seine ganze Macht hinter Wettenhofen und griff den rechten Flügel vor dem Fielhofener Wald, unter dem Schutz von beiläufig 30 Kanonen, mit zahlreicher Infanterie und Kavallerie, an. — Die Infanterie, wurde durch die Standhaftigkeit der Artillerie des Grenadier Bataillons von Roeder, dreier Kompagnien von Erz • Herzog Ferdinand und 4 Kompagnien, vom Oesterreich • Steyer • Würmserischen Freikorps repoussirt; die feindliche Kavallerie aber durch eine Division von Waldeck Dragoner, unter Obrist • Lieutenant Borsos und einer Escadron von Szekler Husaren Anführung, bis unter ihre Kanonen zurück gejagt. Da sich besagter Obrist • Lieutenant wegen dem starken Kartätschen • Feuer zurück zog, so formirte sich die feindliche Kavallerie neuerdings und rückte wieder vor, wurde aber sogleich, vom Obrist • Lieutenant Borsos, mit seiner Division und vom Obrist • Lieutenant Grafen Szerbelony, mit einer Escadron, von Hohenzollern Kurassiers abermal angegriffen und mit großem Verlust, gänzlich zurück geschlagen. Nun trachtete der Feind, eine neue Attaque mit der Infanterie auf den nemlichen Wald zu machen, beschloß denselben mit seiner namhaften Artillerie und strengte die äußerste Kräfte an, um eindringen zu können, welches aber, ohngeachtet uns 4. 6 psündner und 2. 3 psündner, bereits unbrauchbar gemacht waren, durch der darinn postirt gewesenen Infanterie unerschütterliche Herzhafteit vereitelt wurde, worauf sich der Feind, nach einem 9 stündigen unbeschreiblich hitzigen Gefecht, um halb 6 Uhr Abends, hinter Wettenhofen zurück zog und an unsrer Stellung, nicht die geringste

Veränderung bewirken konnte. — Ich muß dem General Hahn die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß er in dieser Affaire, der Pflicht und dem Endzweck eines Generals, dem ein so importanten Posten anvertraut ist, im strengsten Verstand, Genüge geleistet habe. Derselbe hält es für seine vorzügliche Schuldigkeit, der gesammten Mannschaft unschätzbare Tapferkeit und Bereitwilligkeit, besonders aber, die beispiellose Beharrlichkeit, mit welcher sie allen Strapazen Trost bietet, über alle Maasse zu erheben. — Er empfiehlt das ganze Officer • Korps, seines unverbesserlichen Benehmens wegen, vorzüglich aber der Obrist • Lieutenant Borsos, Szerbelony's und Roedels ausgezeichnetes Betragen. — Besagter General Major Hahn äußert sich außer dem, Obrist • Lieutenant Baron Kisevichs besondern Ruhm, freimüthig bekennen zu müssen, daß derselbe ihm, durch seine Lokalkenntniß treffliche Dienste geleistet und er ihm dieser höchst wichtigen Affaire glücklichen Ausgang vorzüglich zu verdanken habe. Obrist • Lieutenant Graf Szerbelony, von Hohenzollern Kurassiers, lobt die Gemeine Wilitza und Batzlawitsch. — Den feindlichen Verlust, kann man mit Grund, auf 300 Mann angeben. Unsrer Kavallerie, hat bei ihrem Einhauen allein über 100 Mann darnieder gehäbelt. — Unsrer Seits, sieben, Hauptmann Baron Browe und Lieutenant Schmacher, von Erz • Herzog Ferdinand, 34 Mann und 28 Pferde; verwundet sind, 110 Mann und 51 Pferde. — Feld • Marschall • Lieutenant Prinz Waldeck, hat während obbesagter Attaque, 4 Grenadier Kompagnien mit 2 Kanonen, an die Zorn, oberhalb dem Pfeilhof, dem Feind von der Stellung aus, in die Flanke geschickt und ist selbst mit 1 Bataillon von Erz • Herzog Ferdinand und 300 Szekler Husaren gegen Weversheim vorgerückt; 100 derselben haben die feindliche Plänker und Jäger, ohngefähr 2000 Mann stark, zurück über die Zorn geworfen; der Feind kanonirte den Feld • Marschall • Lieutenant mit 4 Kanonen, wurde aber, durch unsre Artillerie, zum Schweigen gebracht und zum Rückzug gezwungen. — Vor Feld • Marschall • Lieutenant Baron Spleny's und

General-Major Baron Kospots Stellung, war der Feind, wie gewöhnlich, gestellt; es blieb aber bei blosem Plänkeln und die Haupt-Attacke war auf dieser Seite neuerdings gegen Prinz Condé's Korps gerichtet. General-Major Baron Kospots, schickte auf Prinz Condé's Verlangen, eine Division von Samuel Goulai, eine Escadron Kaiser Karabiniers und eine Escadron von Hohenzollern Kurassiers zu dessen Secours und seinen eignen Plänkeln eine Kompanie von Goulai zur Unterstützung; auf seinem linken Flügel theilte er den Lieutenant Boulange von Vellegrin zur Hilfe der Vorposten zu, welcher sich auch sehr gut hielt und eine Schuß-Wunde am rechten Fuß bekam. — Der Feind hat, so wie wir, auf dieser Seite wenig verlohren, wir hatten 3 Mann Blessirte. — Dagegen hat Prinz Condé's Korps, welches um 10 Uhr Vormittag vom Feind mit Uebermacht angegriffen wurde, demselben einen empfindlichen Verlust zugefügt. — Die Kanonade ward beiderseits mit größter Lebhaftigkeit betrieben und der Unterschied im Kaliber welches beim Feind in 16pfündnern bestand, konnte von Prinz Condé's Seite nur mit 2pfündnern erwidert werden. — Um halb 1 Uhr entschloß sich der Feind, das Dorf Berstheim zu forciren, welches ihn in seinen Operationen vorzüglich hinderte. — Des Feinds Anlauf war so heftig und zahlreich, daß die Infanterie von Mirabeau's Legion und von Hohenlohe, welche Berstheim vertheidigten, bemüht war, auf Prinz Condé's Korps, welches gleich vor dem Dorf stand, sich zurückzuziehen. — Der Prinz, von dieses Postens Wichtigkeit vollkommen überzeugt, faßte so gleich den Entschluß, das Dorf ebenfalls zu attackiren. Er stellte seine 2 Bataillons von der Noblesse, in Kolonne, schickte seinen Sohn, den Herzog von Bourbon an der Kavallerie Spitze, Berstheim rechts und rückwärts zu umgehen und griff das Dorf selbst, ohne Verzug, mit den 2 Bataillons und der zurückgedrängten Infanterie, mit der, ihm dem Prinzen und seinem Korps, eignen Herzhaftigkeit an. — Die Kanonade ward stets stärker; die Patrioten hatten das Dorfs Thüre wohl besetzt, und je näher der Prinz ankam, desto mehr verstärkten sie ihre Feuer gegen ihn. — Der Prinz hatte befohlen, seinen Schuß zu thun und ließ seine Infanterie in 3 Kolonnen marschiren, eine rechts, die andre links und die dritte, welche derselbe persönlich anführte, gerade auf des Dorfs Mitte; alle führten, in besser Ordnung, mit dem Bajonet auf das Dorf und alles was der Prinz befohlen hatte, wurde von seinem Korps auf das genaueste befolgt; die Attacke gieng mit Freudengeschrei vor sich. — Der Feind, welcher die Kolonne auf 15 Schritte ankommen ließ, machte ein ungemein starkes Veloron-Feuer, konnte aber die Kolonnen nicht dadurch aufhalten; die in den Zäunen gewesne Infanterie wurde attackirt und ein großes Blutbad unter denselben angerichtet; dieses lebhaft-

Handgemeng kostete Prinz Condé's Korps aber ebenfalls nicht wenig Edelleute; der dem Bajonet entflohe- ne feindliche Theil, wurde bis über das Dorf hinaus verfolgt und 4 Kanonen und 3 Pulver-Karren denselben abgenommen. — Mittlerweile entsprach der Herzog von Bourbon seinem gehaltenen Auftrag mit so vielem Muth, als Klugheit. — Der Feind hatte 2 Bataillons hinter dem Ravin bei Kessendorf, nebst 3 Kanonen, welche den anrückenden Herzog beschossen; die Kavallerie gieng auf die Batterie los und hielt mehrere Kartätschenschüsse aus. Die feindliche Kanonen stiegen an zu weichen, die 2 feindliche Bataillons machten aber, bevor sie noch die Flucht ergriffen, eine general de Charge auf obbesagte Kavallerie; der Herzog von Bourbon, trachtete sie und die Kanonen einzuholen, allein die Hindernisse, welche der Ravin demselben verursachte, gab der feindlichen Kavallerie Zeit, Prinz Condé's Korps in die Flanke zu nehmen; das Handgemeng welches daraus entstand, mag 4 Stunden lang gedauert haben, wobei der Herzog von Bourbon, durch einen Säbelhieb an der Hand, verwundet und für seine Person bemüht ward, sich zurück zu begeben und das Kommando dem Herzog von Engghien zu überlassen. — Das Handgemeng entschied sich indessen zu des Herzogs Vortheil und die feindliche Kavallerie floh in Unordnung. — Mittlerweile stellte sich dieselbe doch auf 200 Schritte wieder und da eben die Division des Chevaliers de la Couronne und von Dauphin anlangten, so wurde die feindliche gleich wieder angegriffen. — Sie wartete den Angriff bis auf 10 Schritte ab, gab ein Feuer aus der Pistole und suchte ihr Heil in der Flucht. Sie wurde aber größtentheils niedergesäbelt und die Kanonen ihnen abgenommen. Der Herzog von Engghien eroberte persönlich eine davon, bekam dabei 2 Bajonetliche in seinen Ueberrock und verfolgte den Feind noch ziemlich weit. — Auf der andern Seite, wo die Kavallerie der stehenden Infanterie nachgeschickt wurde, blieb eine beträchtliche Anzahl von besagter feindlicher Infanterie auf dem Platz. — Die Verfolgung gieng bis gegen die feindlichen Anhöhen, wo Prinz Condé Befehl zum Halten gab, indem man des Feinds dasige Stärke nicht wissen konnte. — Der Prinz nahm eine gute Stellung auf den Anhöhen bei Kessendorf und nachdem sich die abermalige Nachricht, der Feind wolle neuerdings attackiren, nicht bekümmert hatte und die Nacht herbei gekommen war, gieng derselbe in seine vorige Stellung zurück. — Der Verlust an diesem Tag, wo Prinz Condé und die beide Herzoge Bourbon und Engghien Wunder der Tapferkeit thaten und die französische Noblesse ihre Bravour und Stärke gänzlich entwickelt hat, besteht in 70 tod und blessirten Edelleuten von der Infanterie und 69 von der Kavallerie, 3 von der Artillerie, in 2 Officiers vom General-Staab und in 4 Adjutanten der Prinzen; die Legion von Mirabeau hatte an Todten und Blessirten 4 Officiers und 36 Mann,

Hohenloß's Infanterie 5 Officiers und 79 Mann und Salm Husaren 7 Mann, der Feind 1000 bis 1200 Mann auf dem Platz gelassen. — Man machte nur etliche 20 Gefangene und nebst obbesagten 7 Kanonen und 3 Pulver-Karren, wurden dem Feind noch 35 Artillerie-Pferde abgenommen. — Prinz Condé, läßt Samuel Gynlay's Division die Gerechtigkeit wiederfahren, daß dieselbe mit ihrer gewöhnlichen Tapferkeit und durch ihr gut angebrachtes Feuer, zum glücklichen Ausgang vieles beigetragen habe; die übrige vom General Baron Koszoty abgeschickte Verstärkung, langte nicht mehr zur Attacke an, wohl aber haben die 18 Pfündner, welche ich dem Prinzen zuschicken ließ, die feindliche 16 Pfündner zum Schweigen gebracht. — Die auf dem Platz gebliebenen Patrioten waren größtentheils mit Papier unter ihren Westen vorn und auf dem Rücken für Hieb und Stich verwahrt. — In dem nemlichen Augenblick, als Prinz Condé's Korps vom Feind auf obbesagte Art angegriffen wurde, machte der Feind mit etwa 6000 Mann, bei Ohlungen und Dawendorf auf den Obrist-Lieutenant Graf Klenau eine sehr lebhaftete Attacke. — Besagter Obrist-Lieutenant machte nicht nur alle Gegen-Anstalten zu der feindlichen Truppen Empfang, auf seiner Seite, sondern detachirte auch zu Prinz Condé's Korps Unterstützung, den Rittmeister Henriques, von Kaiser Dragoner mit seiner Escadron, nebst dem Rittmeister Ribosy, mit 200 Erddödi Husaren, von Major Spiren's Division, dem Feind in die Flanke, welches auch sehr gute Wirkung hatte, indem derselbe die Flucht ergriff und in der Verfolgung über 250 Mann auf dem Platz ließ, auch den Husaren einen mit 3 Pferden bespannten Munitions-Karren, nebst 2 Trommeln, überlassen mußte. — Da indessen dieses Detachement, sich seines gehabten Auftrags mit aller Klingheit und Unerischrockenheit entledigte, war Obrist-Lieutenant Graf Klenau in seinen Dispositionen bei Dawendorf, nicht weniger glücklich; der Feind, der sich in der Geschwindigkeit des Dorfs Dawendorf bemächtigt hatte, wurde wieder hinausgetrieben; derselbe zog sich aber zu seinen gegen Neuburg vorgerückten Truppen und machte auf den dort gestandnen Obrist-Lieutenant Prinzen von Hessen-Homburg, von Hohenzollern, ein ungemein starkes Kanonen-Feuer. — Der Prinz erhielt sich bloß allein durch seine Tapferkeit, bis ihn endlich Obrist-Lieutenant Graf Klenau zu Hilfe eilte und mit 3 Compagnien von Olivier Wallis, 1 12 Pfündige und 2 6 Pfündige Kanonen in die Spitze der Waldung einbrang, wo sich der brave Hauptmann Dostal, von Thurn, gegen mehr als 800 Chasseurs vertheidigte. Mehrererwähnter Obrist-Lieutenant Graf Klenau, schlug den Feind auch von dort bis über die Anhöhen gegen Pfaffenhofen zurück. — Rittmeister Hirsch, von Kaiser Dragoner, eilte, so entschlossen als möglich, dem Feind in die Flanke und bewirkte unsern Kanonen die Möglichkeit, dem Feind recht zu schaden. Beste-

rer warf sich neuerdings nach Dawendorf, mußte aber sogleich wider das Dorf räumen, als Major Baron Ebn mit seiner Division von Thurn, denselben mit Muth angriff, wobei der Prinz von Hessen-Homburg mit 1 Escadron von Hohenzollern Kurassiers treffliche Unterstützung leistete. — In diesen kritischen Affären, verlor der Feind über 800 Mann, wovon ein großer Theil durch General-Major Baron Funks vorzügliche zweckmäßige Verwendung den ich zur Direktion der 18 Pfündner und der übrigen Artillerie nach Urweiler geschickt hatte, geblieben ist; es ist übrigens unstreitig, daß der Ruhm beider Obrist-Lieutenants Graf Klenau's und Prinz von Hessen-Homburg, dabei sehr vieles gewonnen hat; ausser den oben bereits von Obrist-Lieutenant Klenau namentlich angeführten Officiers, haben sich Rittmeister Graf Desours und Graf Hardegg, dann Lieutenant Lorlos, von Hohenzollern Kurassiers, welcher letzterer gestern leicht bleibet wurde; Rittmeister Ruffel, Ober-Lieutenant Fichtel, Lieutenant Wagner und Laitner, von Kaiser Dragoner; Hauptmann Richards, vom 2ten Escadronier Bataillon; Hauptmann Seiffert und Ober-Lieutenant Seyfert, von Olivier Wallis; Ober-Lieutenant Baron Lusensky; Ober-Lieutenant Felcke, Lieutenant Beck und Balthaser, von Erddödi Husaren, besonders ausgezeichnet und Obrist Baron Dopeln, von Hohenzollern Kurassiers, dann Obrist Kobaschewich, vom 2ten Escadronier Bataillon haben durch ihre Thätigkeit zum glücklichen Erfolg besonders beigetragen; schließlich muß ich bekennen, daß das Officiers Korps, unsre Artillerie und gesammte Mannschaft meines Korps d'Armee, auch heut wieder vollkommen das Lob verdienten, was ich ihnen schon so oft und besonders in diesen alltäglichen schweren Gefechten mit inniger Dankbarkeit beizulegen das Vergnügen hatte. Außer dem, durch eine Kanonen-Kugel gebliebenen Lieutenant Wagner und dem schwer verwundeten Ober-Lieutenant Baron Lusensky und Lieutenant Leitner, besteht der übrige Verlust nur in 30 Mann Todten und Verletzten. — Bei Reishofen führte der Feind 2 Kanonen und 1 Haubize an des Bergs Abhang, gegen der Waldspitze auf und beschloß General-Major Baron Hoze's Vorposten, so wie Reishofen selbst, wovon der Feind aber gleich wieder abstand, sobald unsre 12 Pfündner gegen ihn spielten. — Gegen Uttenhofen rückte indessen eine Truppe feindlicher Infanterie und Kavallerie an und beschloß aus einer in des Bergs Mitte aufgeführten Fleche unsre Redouten von Griesbach. — Hauptmann Dlinger brachte aber auch hier die Kanonen bald zum Schweigen. — Obrist-Lieutenants Grafen Giulai's Stellung bei Merzweiler und Sunderhofen, wurde aus schwerem Geschütz beschossen, aber ohne uns zu schaden. Der Feind trachtete in der Ebener Forst einzudringen, wovon ihn aber besagten Obrist-Lieutenants Kluge Maasregeln und seiner Truppe Bravour abhielt und mit Verlust zurück jagte.

Graf Wurmser,

Carlsruhe, vom 11 Dec. Ihre Durchlaucht der Kaiserlich-Königliche Feldmarschall, Lieutenant Prinz von Waldeck, befinden sich, seit verwichnem Sonntag, in dieser Residenz und werden so lange hier verbleiben, bis Sie an Ihrer Wunde am Arm vollkommen hergestellt sind.

Aus dem Elsaß, vom 11 Dec. Prinz Condé's Hauptquartier wird von Schweighausen nach Weim heim verlegt. Es war nicht möglich, dem täglich mit erneuerter Wuth und frischen Truppen angreifenden Feind in jener Stellung länger Stand zu halten. Die tige Stellung ist durch Verschanzungen und Redouten gedeckt, an die sich der Feind wohl nicht wagen wird. Bei Schweighausen werden Kaiserl. Truppen an die Stelle des Korps von Prinz Condé rücken. Des letzten Verlust ist seit 8 Tagen sehr beträchtlich. Man rechnet gegen 200 Edelknechte, die geblieben sind und worunter, außer dem General Gelb, auch die Generale Martignac und Baudreuil sich befinden. Der Herzog von Bourbon hat, sich mit einigen andern Bleisrten, nach Kofstadt bringen lassen.

Auszug Schreibens eines Pfalz-Bayerischen Officiers, aus dem Kantonnirungs-Quartier, Werdt, vom 11 Dec.

Am 9ten dieses griff der Feind auf allen Seiten an und so gieng es täglich bis heute fort. Am 9ten richtete er seine Attacke besonders auf General Hoge's Korps rechten Flügel, welchen er mit solcher Uebermacht anfiel, daß es ihm bis in Reichshofen einzudringen gelang. Allein noch in nemlicher Nacht verjagten ihn die braven Kaiserlichen wieder und nahmen ihm einige Kanonen ab. In der Nacht zog der Feind seine ganze Stärke gegen das Jägerthal, wo ein Theil unsrer Leute steht; er versammelte sich Nachts in großer Anzahl auf den nahegelegnen Bergen und da wir es nicht für möglich hielten, gehörigen Widerstand zu leisten, zogen wir unsre Kanonen in eine neu erbaute Flecke, welche gerade des genannten Thals Ausgang befreit. Zu derselben Deckung wurden 3 Kompagnien Feldjäger nebst 40 Chevaux-Legers und etwas von Kaiser Kabiniers in den Wald postirt. In der Nacht kamen noch 3 Kompagnien Kaiserliche Grenadiers mit 4 Schepfständen, welche gedachte Flecke besetzten, so daß nun 2 unsrer Kompagnien gegen Sulzbach vorrückten und die übrigen 2 rechts an der Flecke ihre Stellung nahmen. Dann traf auch noch das Kaiserliche Bataillon Huff nebst 2 Eskadren Husaren ein, welche zugleich mit uns vorwärts den Wald besetzten. Am 10ten Morgens fieng der Feind an gegen unsre Vorposten zu plänkeln. Die Kaiserl. vermehrten sich noch immer bei uns, so daß ist eine ununterbrochne Truppenkette gegen Sulzbach gezogen werden konnte. Des Nachmittags sprengte eine Patrouille von 8 unsrer Chevaux-Legers in dieses Dorf, verjagten gegen 150 feindliche Chasseurs, welche eben mit Fouragiren beschäftigt waren und nahmen ihnen 2 Munitionswägen, deren jeder mit 8 Pferden bespannt

war, samt 3 Reitsperden ab. 60 Chasseurs sprengten ihnen zwar nach, zogen sich aber eiligst wieder zurück, als sie unsre Feldjäger von allen Seiten zu Hilfe kommen sahen. Bei dieser Gelegenheit ward ein Chevaux-Leger durch den Schenkel geschossen und dessen Pferd kam in feindliche Hände. Die Feinde verschanzten sich nun hinter Sulzbach, attackiren und plänkeln den ganzen Tag, so daß wir beinahe keinen ruhigen Augenblick haben und oft mehrere Tage und Nächte hinter einander unter freiem Himmel zubringen müssen, überhaupt befinden wir uns ganz im nemlichen Fall, wie verflohnem Sommer im Bienenwald. An Winter-Quartiere scheint für uns gar nicht zu denken zu seyn, denn so eben kommt vom kommandirenden Herrn General die Ordre, mit dem für uns schmeichelhaften Zusatz an, daß unsre 3 Bataillons nebst den Chevaux-Legers, als so brave Truppin, die 2 Schanzen gegen das Jägerthal besetzen und in dortige Postirungen einrücken sollen. Die Chevaux-Legers hatten heute einen Todten sammt Pferd und ein paar Bleisrte, worunter sich Lieutenant Dieß befindet, der durch einen Karthätschenschuß in den Schenkel verwundet worden.

Mannheim, vom 15 Dec. Ein Theil der Königl. Preussischen Truppen zieht sich von Lautern gegen Annweiler, Bergzabern etc. hin, um dortige Korps zu verstärken, wahrscheinlich weil die französische Mosel-Armee, die nicht über die Saar, sondern in die Stellung sich zurückgezogen hat, welche sie verflohnem Sommer inne hatte, in dortiger Gegend neue Bewegungen macht. Ob eine gestern hier aus der Ferne gehörete Kanonade von dieser Seite, oder auch von General Wurmsers Korps d'Armee hergekommen, ist uns noch nicht bekannt.

Sagenau, vom 16 Dec. Gestern und heute griffen die Franzosen des General Graf Wurmsers Korps d'Armee ganze Linie von Lembach bis längst dem Rhein hin mit unbeschreiblicher Wuth an, nur der Kaiserlichen, nie misguthig werdenden Truppen, außerordentlichste Standhaftigkeit und unerschrockenster Muth, war allein vermögend, die wüthenden Feinde aller Orten zurückzutreiben. Ohngeachtet der Kaiserl. Königl. Truppen Verlust nicht unbedeutend war, da sich derselbe auf etlich 100 Todte und Verwundete belief, so ist solcher doch gegen den der Franzosen sehr geringschätzig, da letztre bei Wegnahme einer ihrer Redouten durch die Kaiserlichen, allein gegen 200 Todte, ohne die Bleisrten und Gefangnen gerechnet, auf dem Platz liegen ließen.

#### Vermischte Nachrichten.

Die französische Nord- und Rhein-Armeen sollen der beständigen Gefechte, wobei sie von ihren Generälen sichtbar nicht geschont werden, sehr müde und überdrüssig seyn; ja die Nordarmee widerrechtlich gerade des Wegs, als General Jourdan dieselbe zu einem neuen Einfall in die Niederlande beordern wollte, mit der Ausrufung, es sei ihr keine Zeit, Krieg zu führen.